

# Fantasie des Betrachters gefordert

Kilchberg | Ausstellung von Fritz Schaub und Manfred Cuny

Zur diesjährigen Frühlingsausstellung im «raum22» hat Galerist Heinz Schweingruber zwei interessante Künstler mit unterschiedlichem Ansatz nach Kilchberg eingeladen. Die Vernissage vom vergangenen Freitagabend lockte ein ansehnliches Publikum nach Kilchberg.

Edi Gysin

Galerist Heinz Schweingruber überliess den beiden Künstlern selbst das Wort, sich dem Vernissage-Publikum vorzustellen. Manfred Cuny gab dabei einen überraschenden Einblick in sein Schaffen und seine künstlerischen Vorstellungen. «Mich interessiert weder das Material noch die Form noch das Sujet», erklärte er. «Was mich hingegen fasziniert, ist das Zusammengehen dieser drei Ebenen und das Ergebnis davon.»

Er habe schon Gespräche von der Sorte erlebt, dass jemand ihn auf die Backsteine angesprochen habe: «Mir geht es wie Ihnen, ich bin auch ein Backstein-Fan», worauf das Gespräch mit seiner Antwort bereits ein Ende fand: «Nein, persönlich interessieren mich Backsteine überhaupt nicht, höchstens was daraus geworden ist.» Aus den Backsteinen sind Äpfel geworden, überraschende Früchte allerdings, zusammengebacken und nicht auf den ersten Blick erkennbar.

**Herausfordernde Ungewissheit**

Eine der Ungewissheiten dieser Ausstellung, eine Herausforderung an die Fantasie. Ein zentrales Mo-



Die Künstler mit den Galeristen (von links): Heinz Schweingruber, Fritz Schaub, Tabitha Schuler und Manfred Cuny. Bild Edi Gysin

tiv Cunys sind Tische. Die grosse Plastik «unter dem Tisch» zeigt eine menschliche Figur, die aufrecht unter einem Tisch steht und daher das Tischblatt einem Zelt oder einem geschlossenen Schirm ähnlich in die Höhe ragen lässt. Eindrücklich auch das Bild zweier Männer, die auf einem Tisch sitzen und sich beim Warten langweilen.

**Häutungen und Erde**

«Ist man auf einem Berg angekommen, so stellt man fest, dass dahinter der nächste lauert», so eine gängige Erfahrung in Fritz Schaub's Vorstellung. «Es geht immer weiter. Man wirft einen Tag ab und es kommt der nächste. Hat sich die Schlange gehäutet, so ist das die Vorbereitung auf die nächste Häutung.» Schaub benutzt

für seine Werke unter anderem Verpackungen, die aber nicht so einfach als solche erkannt werden können. Die Frage aus dem Publikum: «Aus was ist dieses Objekt gemacht?», erfährt eine kurze, nachvollziehbare Antwort: «Das ist geheim!» Das Publikum hats mit Humor getragen.

Ein Zitat aus einer Retrospektive seines Werks charakterisiert den Künstler Fritz Schaub wörtlich treffend: «Das Leben ist ein gemeiner Dieb, es stiehlt einem die Träume. Man tut gut daran, sie zu verwirklichen, dann sind sie in Sicherheit.» Seine Leidenschaft für den afrikanischen Kontinent prägt das Werk Schaub's. Afrika und die Erde, Risse und Schrunden der dem Kontinent eigenen Trockenheit. Formen und Strukturen der

Mauern von Hütten, Paläste hat der Kontinent wenige zu bieten. Auch die Häute von Tieren können einem bei der Betrachtung der Bilder durch den Kopf gehen. «Die Faszination, die ein abstraktes Bild auf einen Betrachter ausübt, entsteht aus dem Prozess, das Unbestimmte in etwas Bestimmtes umwandeln zu können – mit einem bleibenden Rest an Ungewissheit», ist ebenfalls ein Satz von Fritz Schaub aus der Retrospektive.

Ausstellung «raum22» von Fritz Schaub und Manfred Erasmus Cuny, bis 12. Juni, Öffnungszeiten: mittwochs und freitags jeweils von 17 bis 20 Uhr, samstags und sonntags jeweils von 11 bis 16 Uhr. Matinée am Sonntag, 5. Juni, 11.30 Uhr (mit Latin Jazz Folk und Percussion mit Ines Brodbeck und einem Überraschungsgast). Die Künstler sind an den Sonntagen anwesend.

## «Der Abschluss ist momentan wichtiger»

Sissach | Miss Nordwestschweiz Snezana Stojadinovic

Die neue Miss Nordwestschweiz lebt zwar in Basel, doch sie arbeitet in Sissach – als Dentalassistentin. Die «Volksstimme» besuchte die 19-jährige Snezana Stojadinovic in der Praxis von Simon Fiechter.

Jan Krattiger

«Ich weiss noch nicht genau, was mich in diesem Jahr erwartet», sagt Snezana Stojadinovic zum Jahr als Miss Nordwestschweiz, das für sie Anfang Mai begonnen hat. Zurzeit hat die 19-jährige Baslerin vor allem ein anderes Ziel, das ihre volle Aufmerksamkeit verlangt und nichts mit Fotoshootings und Medienrummel zu tun hat: Sie steckt mitten in den Lehrabschlussprüfungen. Die angehende Dentalassistentin – sie macht die Ausbildung im Praxisteam von Simon Fiechter in Sissach – hat noch einige wenige Prüfungen vor sich. «Der Abschluss ist momentan wichtiger, das ist klar. Den Missetitel trage ich während eines Jahres.»

**Bescheidene Miss**

Trotz zusätzlicher Belastung freut sich Stojadinovic aber auf die neuen Erfahrungen, die sie als



«Sissach ist ein schönes Dorf», sagt die Schöne: Dentalassistentin Snezana Stojadinovic an ihrem Arbeitsplatz.

Bild Jan Krattiger

Miss Nordwestschweiz machen wird. Dabei kann sie auf die Unterstützung und Rücksicht ihres Umfelds zählen: «Mein Chef hat volles Verständnis für mich und nimmt es gelassen», sagt Stojadinovic. «Das ganze Praxisteam war an der Wahl dabei und hat mich

unterstützt.» Auch der Organisator der Wahl zur Miss Nordwestschweiz, die Firma Thalmann Productions mit Sitz in Allschwil, berücksichtigt die Abschlussprüfungen in seiner Terminplanung. «Viel Konkretes weiss ich gar noch nicht zum Ablauf des Jahres als

Miss. Sicher wird es einige Fotoshootings geben», meint Stojadinovic. «Ich werde zwar bestimmt mehr zu tun haben als vorher, aber das sind tolle Erfahrungen, die Spass machen.»

Auch als schönste Nordwestschweizerin bleibt Stojadinovic bescheiden: «Ich habe ganz ehrlich nicht erwartet, dass ich gewinnen würde.» Am Tag nach der Wahl, zu Hause bei der Familie, sei sie sich darüber noch nicht richtig im Klaren gewesen, was dies bedeute. Die Familie ist stolz: «Sie haben sich sehr über die Wahl gefreut. Mein kleiner Bruder verstand allerdings nicht ganz, worum es ging. Er fand insbesondere Gefallen daran, dass ich ein iPad gewonnen habe.»

**Pendelnde Miss**

Passend zum Titel der Miss Nordwestschweiz pendelt Stojadinovic zwischen Stadt und Land. Sie wurde in Basel geboren und ist dort aufgewachsen. «Ich bin also schon eher Basel-orientiert», sagt Stojadinovic. Die Stadt kenne sie besser. Doch auch am Landleben findet die Miss gefallen: «Sissach ist ein schönes Dorf, das ich jedoch erst kennenlernen musste.» Die meisten Leute seien sehr herzlich und freundlich.

## Kandidaten für alle drei vakanten Sitze

**Rothenfluh** | Die Gemeinde Rothenfluh führt am 19. Juni Ersatzwahlen durch. Für alle drei Vakanzen wurden Kandidaten gefunden, wie die Gemeinde gestern mitteilte. Albert Bürgi-Erny will den Sitz der zurücktretenden Gemeinderätin Claudia Zimmerli erben; er ist pensionierter ETH-Ingenieur und wirkte mehrere Jahre als Mitglied der Fürsorgebehörde. Weiter kandidieren Erich Gass für die Sozialhilfebehörde sowie Myriame Morf-Erny für das Wahlbüro. sda.

## Bäche vor dem Austrocknen schützen

**Baselbiet** | Das kantonale Amt für Umwelt und Energie (AUE) will die Baselbieter Bäche vor dem Austrocknen bewahren. Wegen der grossen Trockenheit sei die Situation derzeit ähnlich wie im Jahrhundertsommer 2003, teilt das AUE mit. Deshalb habe man an diversen Fliessgewässern Kontrollmarken angebracht. Besitzer einer entsprechenden Bewilligung dürfen nur dann Wasser entnehmen, wenn der Pegel über der Marke liegt. Im Oberbaselbiet von der Massnahme betroffen sind Ergolz, Diegterbach und Buuserbach. vs.

## Baubeginn für neue Balkenwegbrücke

**Gelterkinden** | Am kommenden Montag fällt in Gelterkinden der Startschuss für den Bau der neuen Balkenwegbrücke. Diese diene dem Schutz vor Hochwasser und verbessere die Sicherheit für die Fussgänger, wie das kantonale Tiefbauamt mitteilt. Während der Arbeiten, die voraussichtlich bis Ende September dauern, wird der motorisierte Verkehr via Turnhallenstrasse umgeleitet. Für Fussgänger und Anwohner sind die entsprechenden Wegverbindungen zu jeder Zeit gewährleistet. vs.

## Auto landet in Bachbett – Frau schwer verletzt

**Arboldswil** | Bei einem Selbstunfall in Arboldswil hat sich eine Automobilistin am Samstagnachmittag schwere Verletzungen zugezogen. Die 57-jährige Frau war mit ihrem Wagen von der Strasse abgekommen und in einem Bachbett gelandet. Sie musste ins Spital eingewiesen werden. Offenbar mit einem geplatzten Reifen und in auffallend unsicherer Fahrweise verlor die Automobilistin nach Angaben der Baselbieter Polizei kurz nach 15 Uhr auf der Bubendorferstrasse die Herrschaft über ihren Wagen. Dieser touchierte das Strassenbord, überschlug sich und kam auf dem Dach im neben der Strasse verlaufenden Bachbett zum Stillstand. Die Lenkerin wurde im Auto eingeklemmt und musste von den Rettungskräften geborgen werden. Die Staatsanwaltschaft ordnete eine Blut- und Urinprobe an. sda.

## Baubeginn für Strafjustizzentrum

**Muttentz** | Für das Baselbieter Strafjustizzentrum in Muttentz beginnen die Bauarbeiten. Eine Einsprache gegen den über 74 Millionen Franken teuren Bau ist abgewiesen worden, wie die Baselbieter Bau- und Umweltschutzdirektion am Mittwoch mitteilte. Die Arbeiten haben mit fünfmonatiger Verzögerung begonnen. Zunächst wird das leer stehende frühere Ledigenheim der SBB an der Grenzacherstrasse abgebrochen. Der Aushub für den Neubau soll danach im August beginnen, die Grundsteinlegung ist für November vorgesehen. Die Bau- und Umweltschutzdirektion rechnet mit dem Bezug des mit 74,2 Millionen Franken veranschlagten Neubaus auf voraussichtlich Anfang 2014. sda.